

der Benedictiner von Lambach Roman Weichlin, der Chorherr von St. Florian Kaspar Merkl und der Organist Copisi in Wels als Componisten.

Regeres musikalisches Leben beginnt in Oberösterreich seit der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Für die Entwicklung der Musik waren früher schon sehr einflußreich die Reformen der großen Kaiserin Maria Theresia auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Stellung der Lehrer in den Volksschulen. Die Lehrer wurden in den Märkten und in den Dörfern die Träger der lehrenden und ausübenden Musik.

Besonders aber ist es Haydn'sche und Mozart'sche Musik, die einen Umschwung und nachhaltigen Einfluß auch in Oberösterreich bewirkt. In der Kirche ertönten ihre Messen, ihre Lieder und Quartette fanden Liebhaber zur Ausführung, und als die Symphonien Haydns und seine zwei großen Oratorien ihren Weg nach Oberösterreich nahmen, was sehr bald nach ihrem Entstehen geschah, da jubelte es in den Herzen der Ausführenden und der Zuhörer und eine neue Welt des Schönen und Edlen, des Erhabenen und Lieblichen erschloß sich dem begeistertsten Ohre. Mozarts Messen erfreuten durch ihre klangvolle Frische. Ein neues Leben in der Kirchenmusik beginnt, die Werke der beiden Haydn, vorzüglich die Michaels sind es, welche zu ähnlichen Arbeiten anspornen. Ihr Einfluß erstreckt sich auch auf die Kammermusik und begeistert Manchen zu selbständigem Schaffen. Der Benedictiner von Kremsmünster Franz Sparry horcht in Rom den Tönen der vaticaniſchen Meister, bringt ihre Compositionen mit in sein Stift und versucht sich selbst in anerkenntenswerthen Schöpfungen. Größeren Ruhm und Anerkennung von außen erwarb sich der schon genannte Pasterwiz, der in Wien Haydn, Mozart und Albrechtsberger zu seinen Freunden zählt, vor ihnen seine Compositionen aufführen läßt und ihr Lob erntet. Die Zahl seiner Arbeiten geht über 200, Kirche und Theater umfassend, kunstgerecht in Form und Inhalt, seine Fugen sind Meisterwerke ihrer Gattung.

Und Glied an Glied reiht sich an. Franz Xaver Süßmayr erhält seinen ersten Unterricht in Kremsmünster von dem Regens-Chori Max Piesinger, bildet sich in Wien unter Mozart und Salieri weiter aus, componirt Messen und Opern. Er wird Mozarts Freund und vollendet dessen Requiem. Johann Roser von Reiter war ein bedeutender Orgelspieler und Tonsetzer. Er ist der Erfinder eines von ihm l'harmonie parfaite benannten Klaviers, für welches Mozart bei seinem Aufenthalte in Rosers Hause in Linz ein Rondeau componirte. Dessen Sohn Franz Roser bildete sich in Wien und Kremsmünster aus, war zuerst Kapellmeister in seiner Vaterstadt, componirte Opern- und Kirchenmusik. Der bedeutende Orgelspieler Johann Baptist Schiebermayr schrieb vorzüglich für die Kirche, als Theaterkapellmeister lieferte er Manches für die Bühne. Für Kirche und Theater componirte der Chorherr von St. Florian Franz Humann, vor ihm schon der Chorherr daselbst Kaspar Langthaler. In Lambach der Organist Josef Hochreithner.